

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 26 (1985)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Praktisch ein Flop? : Der unsichere Stand der Automation in der sowjetischen Industrieproduktion  
**Autor:** Bruderer, Georg  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1094310>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Praktisch ein Flop?

**In der Sowjetunion schreitet die technologische Anpassung voran, aber die erhofften Resultate lassen auf sich warten. Jedenfalls vernimmt man aus der UdSSR selbst neben positiven Bewertungen (siehe «ZB» Nr. 26/1984) auch skeptische Stimmen. Zum Thema der Automatisierung stellen wir heute eine kritische Betrachtung vor.**

Professor Dr. L. Woltschkjewitsch, Vorsitzender des sowjetischen Komitees für Automation und Mechanisierung der Produktionsprozesse, entwirft in der Gewerkschaftszeitung «Sowjetskije profsojusy» (Moskau, Nr. 19/1984) ein düsteres Bild vom Zustand der sowjetischen Industrieroboter. Das Problem liegt nicht in ihrer Zahl, die als «beträchtlich» angegeben wird, sondern in ihrem Nutzwert. Das, was sie erbringen, wenn man sie in der Produktion einsetzt, bleibt ungenügend.

Es gibt dafür mehrere Gründe. Einer davon wird vorweg als etwas aufgeführt, woran es allein nicht liegen könne: der «Konservatismus» der Manager. Schon mehr Gewicht wird auf das Ungenügen der Apparate selbst gelegt: Sie kosten zuviel, sie sind zu schwer und zu gross, sie leisten zu wenig, und sie sind nicht zuverlässig genug.

Vor allem aber gilt der Tadel der Anwendung der neuen Technik in der Praxis. Für eine breit angelegte Automatisierung seien drei Grundsätze zu beachten: 1. eine klare Zielsetzung für die gegebene Produktionsaufgabe, 2. eine gute Eingliederung in die übrigen Produktionsprozesse, 3. Einsatzkriterien nach Massgabe der Notwendigkeit statt der Bequemlichkeit. Indessen würden alle diese Grundsätze vernachlässigt bis gröblich verletzt.

Auf die einzelnen Punkte geht der Verfasser näher ein:

1. Die automatischen Systeme dürfen nicht einfach menschliche Tätigkeiten kopieren, sondern müssen die Produktionsaufgaben rascher und besser erfüllen. Nur so lässt sich die Qualität verbessern und die Produktion verbilligen. Dem aber schenkt man in der Praxis wenig Beachtung. Bei der Einführung von Robotern in den Betrieben fehlt in der Regel jegliche techni-

sche Bewertung ihres Einsatzes im Sinne einer Produktionsverbesserung. Man weiss praktisch nie, ob die Einführung von automatischen Linien die Produktion verbilligt hat oder nicht. Man weiss nicht, ob sich die Investitionen für die Automatisierung auch rentieren. Oft liegt der Fehler schon in der Konstruktion der Roboter als Folge einer falschen Einstellung zum eigentlichen Prinzip der Automation: man sucht die manuelle Tätigkeit des Menschen zu imitieren statt die technologischen Prozesse effizienter zu gestalten.

2. Alle Massnahmen im Rahmen der Automatisierung sollten komplex vorgenommen werden, das heisst aufeinander abgestimmt sein. Es hat wenig Sinn, einzelne Prozesse isoliert zu automatisieren, während andere Arbeitsabläufe mit primitiven Mitteln oder von Hand weitergehen, ohne mit der neuen Technik koordiniert zu sein. Darunter leidet die Effizienz der Automaten.

3. Die Industrieroboter sollten dort eingesetzt werden, wo man sie braucht, und nicht dort, wo sich gerade eine Möglichkeit zu ihrer Aufstellung ergibt. Indessen werden sie in der Praxis am Bedarf vorbei zugewiesen; man bringt sie dort unter, wo es am bequemsten geht.

Als Beispiel für unvernünftige Planung der Automatisierung nennt der Verfasser einen Industriebetrieb in Schdanowsk. Gemäss Plan des Ministeriums für Schwermaschinenbau sollen im betreffenden Betrieb bis zum Ende der laufenden Fünfjahresplanperiode 15 Roboter aufgestellt werden. Warum es gerade 15 sein sollen und nicht 10 oder 20, wisse kein Mensch. Man habe im Betrieb auch keine Vorstellung davon, von welcher Art die vorgesehenen Automaten sein sollten und wofür genau man sie brauchen werde. Also Planziffern als Ausweis des Auto-

matisierungsgrades ohne irgendwelche Bedarfsprüfung.

★

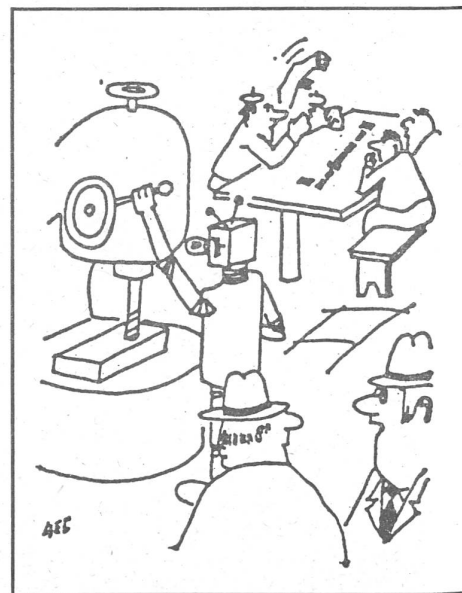
Diese Ausführungen lassen sich noch ergänzen durch die in der sowjetischen Presse anderweitig mehrfach geäusserte Befürchtung, dass die vermehrte Automatisierung die verkappte Arbeitslosigkeit innerhalb der Betriebe noch vergrössern könnte. Die hier reproduzierte Karikatur aus der Zeitschrift «Ekonomitscheskaja gaseta» ist eine Illustration dazu: Der Roboter hat vier Arbeitskräfte freigemacht, die nun mehr nichts Besseres zu tun haben, als Dominos zu spielen.

Die Schlussfolgerungen von Prof. Woltschkjewitsch sind niederschmetternd. Er schreibt:

«Angesichts der Mangelhaftigkeit der Konstruktionen, der schlechten Vorbereitung der Betriebe und der vielen Fehler, die man zulässt, ist es sehr fraglich, ob die Industrieroboter in absehbarer Zeit einen wesentlichen Einfluss auf das allgemeine Niveau der Handarbeit in den Betrieben und erst recht auf die Arbeitsproduktivität haben werden.»

Es scheint, dass die schon seit langem bestehende technologische Lücke zwischen Ost und West sich eher weitet als schliesst.

Georg Brudere



«Dank der Einführung des Roboters ist es gelungen, vier Personen freizustellen.»  
(«Ekonomitscheskaja gaseta», Moskau)